

Eine Schatztruhe für Fans von Heimatgeschichte

100 Jahre nach der Gründung der Römhilder Gemeinde der Steinsburgfreunde veröffentlichten Denkmalpfleger und Archäologen ein neues Buch zur Steinsburg und dem gleichnamigen Museum.

Von Kurt Lautensack

RÖMHILD. Alles unter einem Dach – so lautet der Titel eines Buches, sozusagen als Geschenk zum 100. Jahrestag der Gemeinde der Steinsburgfreunde, das druckfrisch aus der Presse kommt. Es ist ein Gemeinschaftswerk von Thomas Gasselt (Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, TLDA, Weimar), Bertram Lucke (Fachbereich Bau- und Kunstdenkmalpflege beim TLDA), Mathias Seidel (Leiter des Steinsburgmuseums), Karl Peschel und Gerd Stoi (ehemalige Mitarbeiter des Steinsburgmuseums), erklärte Mathias Seidel, als er das Buch jüngst bei der Jubiläumsfeier der Steinsburgfreunde im Konferenzsaal der Raiffeisenbank in Röm-

hild vorstellte. Es beinhaltet eine Sammlung archäologischer Funde vom Kleinen Gleichberg. Die Neuerscheinung mit ihren 279 Seiten enthält zu den einzelnen Themen eine Vielzahl von farbigen Abbildungen und Tafeln oder Zeichnungen mit interessanten Einzelheiten und bibliografischen Daten. Für heimatgeschichtlich und Naturinteressierte eine kleine Schatztruhe. Für Thomas Grasselt ist es sogar ein Buch, von dem Generationen einmal sagen werden: das ist aus der Zeit, als die Menschen noch mit Buch und Druck arbeiteten“. Das Werk ist für 19,90 Euro im Steinsburgmuseum erhältlich.

Das Buch bietet unter anderem diese inhaltlichen Punkte:

- „Behlert und Basalt – Architekt und Architektur des Steinsburgmuseums bei Römhild“ von Bertram Lucke
- „Zur frühen Sammlungsgeschichte“ von Thomas Grasselt
- „Die Gefäßkeramik vom Kleinen Gleichberg“ von Karl Peschel (verstorben)
- „Farbenfroh, zerbrechlich, begehrt – die keltischen Glasarmringe vom Kleinen Gleichberg“ von Mathias Seidel und „Die eisenzeitlichen Fibeln“ als modisches Trachtaccessoire, eine Fibel, die bei den Steinsburg-



Die Reste der Michaeliskapelle auf der Steinsburg.

Foto: Kurt Lautensack

freunden als besondere Auszeichnung verliehen wird.

– Die Michaeliskapelle auf dem Kleinen Gleichberg – Historie, Ausgrabung, Interpretation.

Aus dem inhaltsreichen Buch wurden während der Feier in knapper Form zwei Schwerpunkte herausgegriffen und vorgestellt. So ging Bertram Lucke auf die Baugeschichte des Steinsburgmuseums ein. Archi-

tekt und Hofbaumeister Karl Behlert aus Meiningen habe im November 1926 bereits den ersten Entwurf vorgelegt. Bertram Lucke ging dabei auf Besonderheiten ein, wobei schon beim Bau immer der Museumsgedanke vordergründig gewesen sei. So sei die Front des Museums gewissermaßen „ein Schnitt durch die Blockmeere der Steinsburg“. Auch die Fensterfront des Mittelteils des Gebäudes entsprach bestimmten Vor-

stellungen. So sei vom mittleren Fenster der Blick auf das Modell der Steinsburg im Inneren und darüber hinweg auf die Steinsburg gerichtet.

Thomas Grasselt nahm Bezug auf den Titel des Buches, da man von Anfang an bestrebt war, die bisherigen Sammlungen verschiedener Archäologen mit ihren Funden in einem Haus zusammenzuführen. So habe Albert Buff aus Hildburghausen, der vor 100 Jahren die Gemeinde der Steinsburgfreunde mitgründete, dazu vermerkt: „Mit der Fertigstellung des Hauses ist ein Traum aller Steinsburgfreunde in Erfüllung gegangen und die Wissenschaft begrüßt es freudig, dass man nunmehr imstande sein wird, an klassischer Stätte die Gesamtkultur der einstigen Besiedler des bedeutungsvollen Berges nach ihren Äußerungen in schönen hellen Räumen übersichtlich und fachmännisch geordnet, zu studieren“. In seinem Beitrag ist nachzuvollziehen, wie die verschiedenen Sammlungen schrittweise zusammengeführt wurden. Aber auch für die Gesamtregie der Ausstellung und ihre Ausrichtung durch den Prähistoriker und ersten Steinsburgmuseumsleiter Alfred Götze findet Thomas Grasselt begeisterte Worte.